

Sachbearbeitung SO - Soziales  
Datum 11.09.2017  
Geschäftszeichen SO/ZV - Peschl  
Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales Sitzung am 04.10.2017 TOP  
Behandlung öffentlich GD 329/17

---

Betreff: Überführung Ressourcenmanagement in die Regelstruktur

Anlagen: -

**Antrag:**

1. Den Bericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.
2. Der Beendigung des Projekts Ressourcenmanagement zum 31.12.2017 sowie dessen Überführung in die Linienorganisation ab 01.01.2018 zuzustimmen.
3. Der dauerhaften Bereitstellung von insgesamt 1,8 Personalstellen Ressourcenmanagement und 0,2 Fachkoordination Ressourcenmanagement im Stellenplan zuzustimmen.
4. Der dauerhaften Bereitstellung der erforderlichen Finanzmittel für die Personalkosten in Höhe von 114.360 € für 1,85 Stellen ab dem Haushaltsjahr 2018 unter Vorbehalt der Finanzierbarkeit und der Beschlussfassung des Haushaltsplanes durch den Gemeinderat zuzustimmen.



Franziska Vogel

---

Zur Mitzeichnung an:

BM 1, BM 2, BS, C 2, OB, R 2, ZS/F

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des  
Gemeinderats:

Eingang OB/G \_\_\_\_\_

Versand an GR \_\_\_\_\_

Niederschrift § \_\_\_\_\_

Anlage Nr. \_\_\_\_\_

**Sachdarstellung:**

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	<b>ja</b>
Auswirkungen auf den Stellenplan:	<b>ja</b>

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:		314009-670	
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand (Personal für 2,3 Vollzeitstellen und 0,2 Fachkoordination)	142.180 € 14.700 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	156.880 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2018</u>		2018	
Auszahlungen (Bedarf):	€	<b>innerhalb</b> Fach-/Bereichsbudget bei <b>PRC 314009-670</b> Personal für 0,45 Vollzeitstellen durch Umschichtung bereits erfolgt, ebenso für 0,2 Fachkoordination	27.820 € 14.700 €
Verfügbar:	€		
<b>Ggf. Mehrbedarf</b>	€	<b>fremdes</b> Fach-/Bereichsbudget bei: <b>PRC</b>	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus <b>Allg. Finanzmitteln</b> (Personalkosten für 1,85 Vollzeitstellen)	114.360 €
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2018 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

Über das zielgruppenübergreifende Ressourcenmanagement wurde zuletzt im Fachbereich Bildung und Soziales in der Sitzung am 07.12.11 (GD 410/11), sowie in der Sitzung des Gemeinderates am 04.05.16 (GD 182/16) berichtet.

### 1. Ausgangslage

Das Ressourcenmanagement (RM) wurde im Jahre 2011 im Rahmen der Weiterentwicklung der Sozialraumorientierung der Abteilung Soziales versuchsweise, als erster fachbereichs- und zielgruppenübergreifender Fachdienst, eingerichtet. Nach einer ersten dreijährigen Projektphase befindet es sich derzeit in seiner dritten Verlängerung. Mit der Überführung des Ressourcenmanagements in die Linienorganisation soll dem anhaltenden Projekterfolg Rechnung getragen und verlässliche Strukturen für die Mitarbeitenden geschaffen werden. Ressourcenmanagement ist als eigenständiger Fachdienst der Sozialen Arbeit bundesweit einzigartig.

Im Rahmen der Sozialraumorientierung nimmt das Ressourcenmanagement eine besondere Aufgabe wahr: es gestaltet und bewahrt niederschwellige, "lebensweltnahe" Hilfesysteme in den Sozialräumen und trägt so, in enger Zusammenarbeit mit den Fallverantwortlichen, zur passgenauen Ausgestaltung von individuellen Hilfemaßanzügen bei. Ressourcenmanagement arbeitet fallbezogen, sozialraum- und ressourcenorientiert, zielgruppen- und abteilungsübergreifend und in enger Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Fallverantwortlichen und den eingesetzten Trägern.

Die Tätigkeitsfelder des Ressourcenmanagements lassen sich in vier Arbeitsbereiche untergliedern.

<b>Fallberatung/ kollegiale Beratung</b>  → Hilfen erläutern, → Bewusstsein über Ressourcen schaffen und → Potentiale offenbaren.	Beratung von Kolleginnen und Kollegen aus dem Fallmanagement und von freien Trägern. In der Regel kein direkter Klientenkontakt - RM übernimmt ggü. dem Fallmanagement eine beratende Funktion zugunsten der jeweiligen Hilfeplanung.  (z.B. Tipps/ Informationen über Angebote und Strukturen, Finanzierungs- oder Entlastungsmöglichkeiten außerhalb der regulären/ bekannten Hilfesysteme, Erarbeitung "kreativer" Lösungen,...)
<b>Fallbearbeitung</b>  → Direkt Hilfen vermitteln, → einsetzen und stabilisieren. → Informationsfluss zum Fallmanagement gewährleisten.	Nach Absprache mit dem Fallmanagement: konkrete Übernahme bestimmter Tätigkeiten. In der Regel in direktem Klientenkontakt während des Hilfeprozesses. Dies kann auch in Form von einer Begleitung/ Coaching/ Stabilisierung eingesetzter/ vermittelter (ehrenamtlicher) Hilfen geschehen. Der Informationsfluss über Entwicklungen innerhalb des Klientensystems zum/zur (fallverantwortlichen) Fallmanager/in ist durch das RM zu gewährleisten.  (z.B. Vermittlung "maßgeschneiderter" ehrenamtlicher Hilfen, Hausbesuche/ Beratungsgespräche mit Klienten, Vermittlung von Betreuungsplätzen bei Ferienmaßnahmen, Abklärung und Initiierung von finanziellen Hilfen,...)

<p><b>Fallübergreifendes/ Strukturelles</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Ressourcen erheben und "pflegen",</li> <li>➔ (fallübergreifende) Bedarfe feststellen und</li> <li>➔ neue Hilfen schaffen.</li> </ul>	<p>Erhebung, Begleitung, Stabilisierung und Vernetzung von bestehenden Angeboten und Strukturen (vorwiegend im jeweiligen Sozialraum), welche für die unterschiedlichen Hilfeprozesse bedeutsam sind.</p> <p>Bei Feststellung von (strukturellen) Lücken im Hilfesystem: Initiierung von neuen Angeboten und Strukturen. (Ist dies nicht möglich: Weiterleitung an die entsprechende kommunale Fachplanung).</p> <p>(z.B. Gründung von Begegnungsmöglichkeiten, einer organisierten Nachbarschaftshilfe, Nachhilfetreffs, Gründung eigenständiger Helferkreise, Gewinnung von Helferinnen und Helfern,...)</p>
<p><b>Sozialraumplanung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Erkenntnisse kommunizieren (Ressourcen, Potentiale, Bedarfe)</li> <li>➔ Vernetzung der unterschiedlichen Akteure (strategisch - operativ) und</li> <li>➔ Nachhaltigkeit von Hilfen/ Hilfesystemen fördern.</li> </ul>	<p>Mitwirkung und Unterstützung der Fachplanungen (Sozialplanung, Altenhilfeplanung, Behindertenhilfeplanung, Jugendhilfeplanung) und der Sozialraumleitungen bei</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialraumkonferenzen</li> <li>- Sozialraumberichten</li> <li>- fallunabhängigen, sozialräumlichen Gremien<sup>1</sup></li> </ul> <p>(z.B. Identifikation von Schlüsselpersonen im Stadtteil, Informationen über Entwicklungen, Angebote, Strukturen und Bedarfe im Stadtteil. Erkennen, "pflegen" und (ggf.) gründen von Netzwerken,...)</p>

Das Ressourcenmanagement arbeitet mit weiteren sozialräumlichen Fachdiensten, wie der Quartierssozialarbeit (vgl. GD 238/16) und der Stadtteilkoordination eng zusammen.

## 2. Personelle Ausstattung

Die Personalausstattung im Ressourcenmanagement war zum Projektbeginn mit 2,5 Stellen (0,5 Stellen pro Sozialraum) veranschlagt worden. Im Projektverlauf erwies sich jedoch ein Stellenanteil von 2,3 Stellen als ausreichend. Der geringere Stellenanteil resultiert aus niedrigeren Bedarfslagen im operativen Bereich in Böfingen und am Eselsberg.

Derzeit ist das Ressourcenmanagement wie folgt besetzt:

Böfingen :	30% einer Vollzeitstelle
Eselsberg:	50% einer Vollzeitstelle
Mitte/Ost:	50% einer Vollzeitstelle
Weststadt:	50% einer Vollzeitstelle
Wiblingen:	50% einer Vollzeitstelle

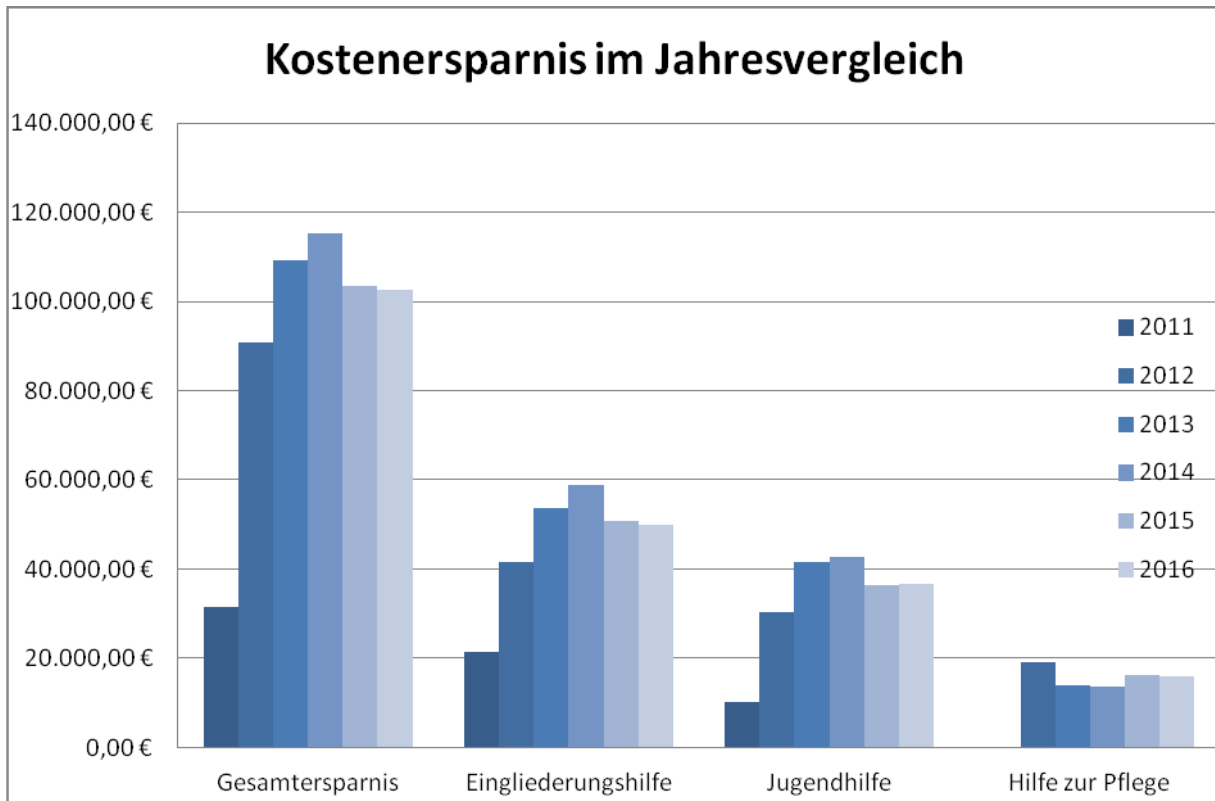
Darüber hinaus wurde im Rahmen der Sozialraumorientierung die Fachkoordination Ressourcenmanagement mit 20% einer Vollzeitstelle eingerichtet.

## 3. Wirkungsweisen

Die Wirkung des Ressourcenmanagements wird in aufwendigen Verfahren erhoben. Ein Indikator stellt dabei die monetäre Wirkung dar, welche durch erweiterte Hilfesysteme, sowie neue und kreative Lösungen erzielt wird. Hier ließen sich in den letzten Jahren (den unterschiedlichen Fachbereichen zugeordnet) Kostenersparnisse nachweisen. Diese sind in nachfolgender Grafik

<sup>1</sup> z.B. Koordinierungsgruppe Bildung und Soziales (Wiblingen), oder Netzwerk Soziales (Eselsberg).

veranschaulicht.



Neben der Kostensparnis soll durch das Ressourcenmanagement insbesondere jedoch eine qualitätssteigernde Wirkung erzielt werden. Dies bedeutet, dass Maßanzüge der Hilfeplanung nicht nur günstiger, sondern auch besser und nachhaltiger werden sollen. Diese qualitätssteigernde Wirkung lässt sich nicht in Zahlen belegen, aber durch Beispiele wie das nachfolgende veranschaulichen:

#### Fallbeispiel

Frau G. ist alleinerziehende Mutter zweier kleiner Töchter, sie hat einen Migrationshintergrund und war Opfer eines Mißbrauchs. Ihr Stolz, ihr Temperament und ihre eigenen nur schlecht verarbeiteten Traumata brachten Sie immer wieder in problematische Situationen - ihre Erziehungsfähigkeit wurde angezweifelt.

Besonders in stressigen Situationen neigte Frau G. zur Verübung von Straftaten (geringfügigen Diebstählen). Die anhaltende Wiederholung dieser Straftaten brachten Frau G. im Laufe der Zeit an den Rand einer Inhaftierung. Frau G. besitzt kein eigenes Fahrzeug - insbesondere die Einkaufssituation nimmt sie als sehr belastend wahr.

Frau G. ist dem Sozialen Dienst der Stadt Ulm aufgrund der belasteten Familiensituation schon lange bekannt - wiederholt wurden sozialpädagogische Familienhilfen eingesetzt. Eine anhaltende Stabilisierung des Familiensystem konnte durch diese Maßnahme jedoch nicht erreicht werden, da sich Frau G. trotz guten Zuredens nicht anhaltend auf eine Fachkraft einlassen konnte. In ihrer Wahrnehmung, bedeutete dies immer, dass jemand kommt, "der alles besser weiß und macht". In Abstimmung zwischen Ressourcenmanagement und Sozialem Dienst wurde die professionelle Hilfe deshalb abgebrochen und Frau G. eine Nachbarschaftshilfe vermittelt.

Mithilfe dieser gelang es Frau G. sich zu stabilisieren. Weitere Erziehungshilfemaßnahmen wurden seitdem (2012) nicht mehr erforderlich. Die im Raum stehende Haftstrafe von Frau G. wurde vermieden.

Nun zu dem Schluss zu kommen, dass die Hilfe durch einen Laien "per se" besser als die Hilfe durch eine Fachkraft ist, wäre natürlich verkehrt. Das Besondere an diesem Fall lag in der

spezifischen, "passgenauen" Auswahl der Person, welche die Nachbarschaftshilfe erbrachte, sowie den Rahmen, in welchem die Hilfe implementiert wurde: vermittelt wurde eine temperamentvolle Nachbarschaftshelferin, welche selbst aus schwierigen Verhältnissen kommt, es aber geschafft hat ihr Leben in geordnete Bahnen zu lenken. Eingerichtet wurde diese Unterstützung lediglich als Einkaufshilfe um die als belastend wahrgenommene Einkaufssituation zu entlasten. Weiterführende Hintergründe waren den Frauen wechselseitig nicht bekannt.

Die "richtige Chemie", dieselbe "Sprache" und ein geeigneter Rahmen trugen dazu bei, dass die Frauen sich gut aufeinander einlassen und ein freundschaftliches Verhältnis zueinander entwickeln konnten. Dargebotene Tipps und Ratschläge von der Nachbarschaftshelferin konnte Frau G. annehmen und sich so ganz grundsätzlich am geordneteren Leben ihrer Nachbarschaftshelferin ein Beispiel nehmen.

Ermöglicht wurde die Vermittlung der richtigen Person zur richtigen Zeit aufgrund der weitreichenden Kontakte und Beziehungen des Ressourcenmanagements mit den Menschen im Sozialraum, sowie durch ein intensives Anamneseverfahren und der engen Abstimmung zwischen Ressourcenmanagement und der Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes.

Weitere positive Wirkungen ergeben sich aus neuen Angeboten und Strukturen, welche durch das Ressourcenmanagement initiiert werden. Als Beispiele hierfür sei das Canapé Café in der Weststadt und die Gründung der organisierten Nachbarschaftshilfe am Eselsberg benannt. Diese beiden Einrichtungen füllen Lücken im Hilfesystem und stellen eine Bereicherung des Angebotsspektrums dar, wovon alle Menschen eines Sozialraums profitieren können.

#### **4. Zusammenfassung**

Das zielgruppenübergreifende Ressourcenmanagement hat sich als ein Bestandteil der Weiterentwicklung der Sozialraumorientierung in Ulm bewährt und nimmt innerhalb der Organisationsstruktur der Abteilung SO eine wichtige Rolle ein.

Wir beantragen somit die Beendigung des Projekts und die Überführung des zielgruppenübergreifenden Ressourcenmanagements in die Linienorganisation ab 01.01.2018.

Von den derzeit besetzten und benötigten 2,5 Personalstellen für das Ressourcenmanagement (davon 0,2 Fachkoordination) sind 2,0 Stellen bereits im städtischen Stellenplan verankert. Wir beantragen diese insgesamt 2,0 Personalstellen dauerhaft im Stellenplan zur Verfügung zu stellen.<sup>2</sup>

Für die Personalausstattung stehen zum Teil bereits Finanzmittel zur Verfügung. So können 0,45 Stellenanteile durch eine dauerhafte Umorganisation der Abteilung Soziales finanziert werden, ebenso die 0,2 Stellenanteile für die Fachkoordination. Für die übrigen 1,85 Stellenanteile ist die Finanzierung aus allgemeinen Finanzmitteln erforderlich. Wir beantragen die Finanzierung der 1,85 Vollzeitstellen, um die Überführung des Ressourcenmanagements in die Linienorganisation und dessen Verstetigung umsetzen zu können.

---

<sup>2</sup> Da das Ressourcenmanagement im Sozialraum West derzeit durch die AG West e.V. ausgeführt wird, sind die übrigen 0,5 Personalstellen derzeit nicht stellenplanrelevant und werden in Form von Sachkosten bereitgestellt.